

Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41

Verkündigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt Oberflörsch (M.) 1.00 monatlich 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortsbereich vierteljährlich M. 3.00, außerhalb des Landes M. 4.00. Bei den Postämtern M. 3.00. Anzeigen auf 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die Kleinspaltige Garmandelle oder deren Raum, Reklamen 25 Pfg., die Petitzeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.

Nr. 103

Dienstag, den 2. Mai 1916.

33. Jahrg.

Zum Lebensmittelwucher.

Die preussische Regierung ist entschlossen, dem verwerflichen Lebensmittelwucher tatkräftig zu Leibe zu rücken, und der Minister des Innern hat einen dahingehenden scharfen Erlass hinausgegeben. Es ist nicht zweifelhaft, daß mit Polizeimaßnahmen und empfindlichen Strafen, gegebenenfalls mit Enteignung der Lebensmittelvorräte, manches gebessert werden kann, denn es ist einwandfrei festgestellt, daß namhafte Vorräte ganz beliebig, d. h. zur Erzielung oder Ausnützung einer günstigen „Konjunktur“ (zu deutsch: Profitmacherei) auf dem Markt erscheinen oder ebenso schnell wieder verschwinden. Bei jeder von der Regierung mit unndtlich langer Frist angekündigten Neuerung im Verkehr der Lebensmittel und sonstigen Bedarfsgegenstände (Brotarten, Butter- und Eierarten, Höchstpreisen usw.) kann man diese unerfreulichen Beobachtungen machen. Wenn die preussische Regierung diesem Treiben nun zu Leibe rückt, so wird man dies nur billigen können. Ob man aber damit das Uebel bei der Wurzel fassen kann, ist doch sehr fraglich. Uns scheint, daß in der Regelung der Kriegsernährung von Anfang an sich auf einen unrichtigen Weg begeben habe, indem man den gesamten Verkehr privaten Handelsgesellschaften übertrug, die mit Staatsmitteln und außerordentlichen Befugnissen ausgestattet wurden. Der Geschäftsbetrieb dieser Gesellschaften ist nicht immer so gewesen, daß die doch allen anderen Rücksichten voranstehenden Interessen der Allgemeinheit in allweil ausreichend befriedigt worden wären. Erst kürzlich sind diesbezügliche Klagen vom Großverkaufverein der Kolonialwarenhändler Württembergs erhoben worden, wobei behauptet wurde, daß die Reichseinkaufsgesellschaft in Berlin einen ungehörlich hohen Gewinn für sich vorwegnehme, der die notwendigsten Lebensmittel verteuere. Ähnliche Vorwürfe sind schon früher von Fachleuten aus anderen Handelszweigen, so vom Eierhandel erhoben worden und die Klagen haben sich aus diesen Kreisen ständig gemehrt. Namentlich wehren sich die Kleinhandlungen mit Recht entschieden gegen die Verdächtigungen, als ob sie an der unerträglichen Teuerung schuld wären.

Es war eben ein Mißgriff, in einem so schweren Kriege die Sorge für die Volksernährung der Privatpekulation zu überlassen, anzuzüchten sie einem zu schaffenden Ver-

waltungskörper in die Hand zu legen, dem eine Anzahl von Sachverständigen aus den Kreisen der Landwirtschaft, der Industrie, des Kleingewerbes und des Handels als beratende Mitglieder beigegeben gewesen wären. Jede Spekulation auf Gewinn wäre so unter allen Umständen ausgeschlossen gewesen, und dieser Gewinn geht, wie man schon aus den Dividenden der bevorzugten Großmühlen, Lederfabriken usw. ersieht, in die vielen Hunderte von Millionen. Geradezu unverständlich ist es, daß der deutsche Landwirtschaftsrat, der vorzüglich organisiert ist und den sichersten Ueberblick über die Erzeugung und den Verbrauch von Lebensmitteln in Deutschland hat, bei der Einrichtung von Lebensmittelversorgung fast ganz ausgeschaltet worden ist.

Besser und richtiger ist die Frage in Bulgarien gelöst worden, wo ein Ausschuss, der aus Ministern und Generalen sich zusammensetzt, die Tätigkeit der Lebensmittelverteilung ausübt und die Preise festsetzt. Wir sind überzeugt, daß die Mißstände, die jetzt immer fährbarer im Reiche hervortreten, den Umfang nicht hätten annehmen können, wenn die Obhut über die Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln einer militärischen Zentralstelle zugewiesen und die Versorgung selbst militärisch organisiert worden wäre. Warum klappt es denn bei der Heeresverwaltung, trotz der ungeheuren Schwierigkeiten im Felde? Es ist doch kein Zufall, daß in Bayern, wo die stellvertretenden Generalkommandos weitgehende Machtbefugnisse in dieser Richtung haben, weit weniger Klagen über Teuerung und Mangel laut werden als sonst im Reiche. Die Verteilung der Vorräte, die ja nach oft wiederholter amtlicher Versicherung vorhanden sind und tatsächlich je nach der „Konjunktur“ immer wieder zum Vorschein kommen, wird eben in Bayern anscheinend zweckmäßig gehandhabt. Vor allem ist es nicht nötig, daß die Waren auf ihrem Wege vom Erzeuger zum Verbraucher vorher durch fast ganz Deutschland spazieren gefahren und so entsprechend verteuert werden. Daß irgendwo etwas nicht stimmt, geht schon daraus hervor, daß der Jüder anfängt ein Luxusgegenstand zu werden, ausgerechnet in Deutschland, das sonst allen Völkern Europas Jüder in großen Mengen ausgeführt hat. Das kann nicht mit rechten Dingen zugehen. Es hat keinen Zweck, alle Schuld den „Hamstern“ zuzuschreiben, so bequem das sein mag. Gewiß, das Hamstern ist und bleibt ein Unrecht gegenüber denen,

die aus dem völkischen Gewissen heraus nicht hamstern wollen, oder aus anderen Gründen nicht hamstern können. Aber gehamsterte Vorräte müssen doch auch aufgebraucht werden und verringern wenigstens bis zu einem gewissen Maße den Tagesbedarf, es findet also immerhin einiger Ausgleich statt. Aber sicher ist die Beeinflussung des Marktes durch die Hamster nicht derart, daß die heutige Preislage der wichtigsten und unentbehrlichen Lebensmittel dadurch erklärlich würde. Daher müßte das ganze System der Lebensmittelversorgung einer gründlichen Nachprüfung unterzogen werden. Es wäre die höchste

— **Geflügelbrutprämierung.** Die Geflügelbrutprämierung, welche die Badische Landwirtschaftskammer im nächsten Monat als außerordentliche Kriegsmahnahme veranstaltet, nimmt einen großen Umfang an. Der Schluß der Anmeldung ist am 1. Mai ds. Js. Jeder Geflügelzüchter ist zur Prämierung zugelassen. Bedingungen und Anmeldebogen sind noch von der Landwirtschaftskammer in Karlsruhe unentgeltlich zu beziehen.

— **Maschinenlehrtur für Kriegsinvalide.** Vom 1.—6. und eventuell 8.—13. Mai finden in Donaueschingen zwei landwirtschaftliche Maschinenlehrtur für Kriegsinvalide statt. Es werden alle, die sich für diese Kurse interessieren, nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen spätestens am 26. April bei Landwirtschaftslehrer Selg-Billingen eingegangen sein müssen. Näheres ist durch diesen zu erfahren.

Deutscher Tagesbericht. W.T.B.

Großes Hauptquartier, den 1. Mai

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zu allgemeinen ist die Lage unverändert.

In der Höhe „toter Mann“ wurde auch gestern heftig gekämpft.

Unsere Flugzeuggeschwader beleagerten feindliche Truppenunterkünfte westlich und Magazin südlich von Verdun, ausgiebig mit Bomben.

Ein franz. Doppeldeder wurde östlich von Royon im Luftkampf abgeschossen. Die Insassen sind tot.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Der Habermeister.

Ein Volksbild aus den bairischen Bergen.
Von Hermann Schmid.

72. Fortsetzung.

(Nachdr. verb.)

Als sie schieden und Sirt mit dem Lehrer im Gasthose angelangt war, wollte kein Schlaf in seine Augen kommen: mit vollem Herzen schritt er noch lange unruhig und ruhelos hin und wieder und doch hatte er noch nie so fest geschlafen. Er trat an's Fenster, öffnete es und ließ einige Augenblicke den frisch kühlenden Odem der Winternacht um sein glühendes Antlitz wehen — da klangen auf allen Türmen gewaltig und feierlich die mitternächtigen Glocken zusammen, welche die Geburt des Weltheils verkündeten: sein Herz erglomm in Gesühle andächtigen Dankes und über den schneebedeckten Giebeln aus dem tiefblauen Nachthimmel grüßte ihn, wie damals vor der Waldkapelle, das Sternenauge der Liebe, diesmal aber schimmernd in Tränen der Freude!

Und der Frühling kam! Schöner kam er und früher als manch' anderes Jahr; die Sonne schmolz frühzeitig den Schnee auf den Bergen, daß die vollen Hügel freudebräutig hernieder stürzten, wie Boten, die von der Hochwacht aus den Einzug eines nahenden geliebten Fürsten riefen und nun in die Niederungen eilen, die fröhliche Kunde hinab zu tragen in die Täler und hinaus in das flache Gefild. Die Sträucher und Bäume am Weg hörten die lustige Botschaft zuerst und zogen ringsum die weißen und roten Blütenfahnen auf und begannen sich mit grünen Blattgewinden zu kränzen. Die Sänger in den Wäldern waren auch nicht lässig mit Schlägen und Pfeifen und Trompeten, wie es geziemerer Brauch ist bei einem rechten Fest, und am Riehof trafen die Schwalben ein und rührten sich zum Bau, wo sie noch jedes Jahr gemistet. Sie kündeten dem Herrn des Hofes, daß er sich jetzt aufmache die Braut zu holen, hält' er dazu eines andern

bedurft, als den Bekruf in seinem Herzen.

Schon und statlich lag der Riehof da, schier wie ein Herrenschloßchen mitten in einem breiten kurz bewachsenen Rasenstück, durch welches ein paar Wege sich zogen, so blank und fest wie der kunstreichste Parkpflaster sie nicht schöner zu schaffen vermag. In weitem Bieder wie eine natürliche Grenze, waren Lindenbäume umher gereiht, wohl ihrer zwölf, deren einer mit dem andern in der Mächtigkeit des Stammes, in der Kraft der Ästwerks und dem Reichtum der Laubkrone wetteiferte, deren jeder für sich allein als der schönste erschien. Hinter ihnen stieg seitwärts ein sanfter Hügel empor, reich bewachsen mit Hasel und Schlehe, Weinschädel und Pfaffenhut, behangen mit den Ranken und Schlingen der Kletterwinde und der Jannwurze, gekrönt von drei mächtigen Eichenbäumen, von denen schwer zu sagen war, ob sie mehr ihres Alters wegen Verehrung heischten oder Bewunderung ob ihrer Schönheit. Sie waren es, die, seit Jahrhunderten es überragend, dem Geschöft am Fuße ihres Hügel den Namen gegeben. Ein kleines offenes Kapellchen, aus Feldsteinen schlecht und recht aufgebaut, mit einem hölzernen Eukdach davor und einem Beschemel, der zugleich als Ruhebank diente, war unter ihnen angebracht; von dort öffnete sich nach allen Seiten hin der Ausblick in's Land, daß man den richtigen Sinn begreifen und verehren mußte, der schon vor grauen Jahren Kapellchen und Bäume wie Kreuzzeichen gepflanzt und aufgestellt hatte, damit in alle Zeit hinaus Niemand des Weges gehe, ohne Hülfsnehmend die vor ihm ausgebreitete Herrlichkeit zu genießen und einen erhebenden Gedanken mit sich fortzunehmen. In dreifacher Richtung, in einem riesigen Randbogen lag das ganze Innere der nahen und ferneren Bergwelt aufgeschlossen und hingebettet, mit Räden und Stöcken, Wänden, Schrofen, Höfen und Jachen, mit Schneefeltern, Meischern, Wald und Feld, ein im Sturme zu Stein gewordenes Urmeer. Davor zog sich der reizende Gürtel

des hügelig anstrebenden Vorlandes in sanfter Umschlingung hin, aus Wiesengrün gewoben, schattiert mit Fruchtländ und Walddunkel, mit weiß schimmernden Türmen, Dörfern und Schloßgiebeln wie mit Juwelen gestickt. Nach der vierten Seite drang das Auge in das offene ebene Gefild, über Ortschaft und Landschaft, zwischen schimmernd hingeworfenen Flußbändern, fruchtbarem Gelände und darin gleich Spiegeln eingelassenen Seebecken, bis an den fernem, im westlichen Sonnengolde verschwimmenden Horizont.

Es war ein Abend zu Ende des Mai.

An den Laubhängen des Riehofes waren junge Birkenstämmchen aufgestellt, vor der Tür prangten ein paar größere, die Gräb' vor demselben, die Stufen herunter und die Wege waren mit frisch gemähtem, duftigem Gras besäet, damit die neue Riehbauerin darüber ihren Einzug halte, denn heute war Sirt ausgezogen, die Erwählte vom Dedhose abzuholen, zur Kirche zu geleiten und dann sie einzuführen in den mit so viel Leid verlassenen Riehof, in den sie nun wiederkehren sollte unter noch zehn Mal größerer Freude. Die Anrechte und Mägde in ihrem besten Gewand, die mit ihren weißesten Hemdbärmeln und Schürzen angetan, standen und schlenderten erwartend umher, der Hütbube aber mit dem Baummeister war beschäftigt, droben unter den Eichen ein paar Böller zu laden und zu richten, damit ja nichts fehle an den landesüblich ländlichen Feierlichkeiten des Einzugs.

Es war auch lange her, daß in den Bergen eine so glänzende Hochzeit gefeiert worden war, als die des Riehers von Rieh mit der Franzl von der Kreuzstraße; beide waren bekannt und beliebt, von beiden hatte es viel und allerlei zu reden gegeben; es hatte zuerst kein Mensch daran gedacht, daß diese zwei ein Paar werden würden, und nun hatten sie sich doch gefunden, und kein Bauer und Gärtner in der Umgegend, der es irgend vermochte, unterließ es, bei der Hochzeit und Trauung zu erscheinen.

Berlin. (Amtlich.) Am 1. Mai wurden die militär. Anlagen am Moonhund und v. n. Barnau (Livland) von einem Marineluftschiff mit gutem Erfolg angegriffen. Das Luftschiff ist unbeschädigt gelandet. Gleichzeitig belegte ein Geschwader unserer Seeflugzeuge die militärischen Anlagen und die Flugstation von Pappenholm auf Osel mit Bomben und kehrten unverfehrt zurück. Gute Wirkung wurde beobachtet.

Ein feindliches Flugzeuggeschwader wurde an demselben Tage gegen unsere Marineanlagen in Windau angegriffen, mußten aber, durch die Abwehrgeschütze gezwungen, unverrichteter Sache zurückkehren.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Deutscher Tagesbericht. N. L. B.

Großes Hauptquartier, den 2. Mai

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Loos drang in der Nacht zum 1. Mai eine starke deutsche Offizierspatrouille überraschend in einen engl. Graben ein. Die Befehlsführung, soweit sie sich nicht durch die Flucht retten konnten.

Im Maasgebiet haben sich die Artilleriekämpfe verschärft, während die Infanterietätigkeit links des Flusses auf Handgranatengefächte vorgeschobener Posten, nordöstlich von Avocourt, beschränkt blieb, wurde südlich der Feste Douaumont und im Caillietwald abermals ein französischer Angriff von unseren Truppen in mehrstündigem Nahkampf abge schlagen. Unsere Stellungen sind restlos gehalten.

Wie nachträglich gemeldet wurde, ist am 30. April je ein französisches Flugzeug über der Feste Chaume westlich und über dem Wald von Thierville, südöstlich der Stadt Verdun im Luftkampf zum Absturz gebracht worden.

Gestern schon Oberleutnant Bölle über dem Pfefferrücken sein 15. Oberleutnant Freiherr von Althaus, nördlich der Feste St. Mihiel, sein 5. feindliches Flugzeug ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Balkanriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der Weltkrieg.

Der Verlust des „Toten Mannes“ muß den Franzosen ganz besonders schwer im Magen liegen, freilich ist er auch von hervorragender strategischer Bedeutung, er weithin die Umgebung beherrscht und weil man in dieser Höhe aus so bequem die Höhe 304 um Feuer nehmen kann. Schon eine Woche lang dauern die Angriffe auf den „Toten Mann“, und wie der deutsche Tagesbericht bemerkt, wurde auch am Sonntag heftig um die Höhe gekämpft. Ueber den Erfolg des Kampfes der wahrscheinlich noch nicht zu Ende geführt ist, verlautet nichts, so daß daraus geschlossen werden darf, daß die Franzosen wieder fruchtlose Opfer gebracht haben. — Die österreichische Heeresleitung veröffentlicht wieder Schulbeispiele der feindlichen Berichterstattung. Kämpfe, die dem General Cadorna vielleicht im nächsten Traume vorgeschwebt haben mögen, verdichten sich in der rumanischen Phantasie am nächsten Tage zu Tatsachen, sie werden wenigstens als solche hinausposaunt. Nur schade, daß sich mit solchen Kämpfen keine Siege erringen lassen, sonst müßten die Italiener schon längst im Wiener Prater sitzen.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

WTB. Paris, 1. Mai. Amtlicher Bericht von gestern mittags: In der Gegend südlich von Cassigny haben die Deutschen nach einem lebhaften Geschützfeuer gestern Abend einen kleinen Angriff gegen die Stellungen zwischen Attache und Hamel gerichtet. Der Feind, der in einem Teil eines Schützengrabens Fuß gefaßt hatte, wurde alsbald durch einen Gegenangriff zurückgeschlagen. Auf dem linken Ufer der Maas Beschließung von Avocourt und in der Gegend von Ennes. Gestern haben unsere Truppen gegen Abend einen deutschen Schützengraben nördlich vom Toten Mann genommen. 53 Gefangene, darunter ein Offizier, blieben in unserer Hand. Auf dem rechten Ufer der Maas und in der Woivre zehnte unterbrochen Artillerietätigkeit. In den Vogesen versuchte der Feind im Laufe der Nacht dreimal einen Handstreich auf Schützengräben bei Van de Sopi, am Bourguisfel und südlich von Lorgitzen. Er wurde überall mit Verlusten zurückgeschlagen. — Luftkampf: In Aotathlögger wurde gezwungen, im Tal von Biesme (Arnonnen) nach einem Kampf mit unseren Flugzeugen, niederzugehen. Das Flugzeug ist unverfehrt, die beiden Piloten sind gefangen genommen.

Abends: Westlich der Maas heftiges Feuer auf unsere erste und zweite Linie beim Toten Mann und bei Camieres. Unsere Truppen nahmen im Laufe des Tages einen deutschen Schützengraben weg und machten 30 Gefangene. Sonst das gewöhnliche Geschützfeuer. — Luftkämpfe: Eines unserer Flugzeuge hat zwei Fokker über den deutschen Linien in der Gegend von Ronge angegriffen. Die beiden Apparate wurden auf 1500 Meter aus Maschinenwehren beschossen, einer zerstückelte am Boden, der andere wurde zum Landen gezwungen. Zwei andere Fokkerapparate wurden durch unsere Kampfgeschütze, der eine bei Eparges, der andere südlich von Douaumont heruntergeholt. Fünf feindliche Flugzeuge haben Bomben auf die Gegend südlich von Verdun geworfen. Unsere zur Verfolgung entsandten Jagdflugzeuge haben zwei davon zum Absturz gebracht, ein drittes wurde durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze heruntergeholt.

Belgischer Bericht: In der Nacht zum 30. April wurde die Gegend von Dismiden heftig beschossen. Der Artilleriekampf begann am Vormittag wieder.

Der englische Tagesbericht.

WTB. London, 30. April. (Neutral.) General Holch meldet, daß weitere Gas- und Bombenangriffe zurückgewiesen wurden. Die Deutschen überfielen gestern Nacht ohne Erfolg die Laufgräben von Fricourt; während sie nördlich von Messines und Wulverghem morgens auf einer Front von 2000 Yards Gaswolken losließen, folgte ein Infanterieangriff, der im Artilleriefeuer zusammenbrach. Eine feindliche Abteilung, die an eine Stelle in die Laufgräben eingedrungen war, wurde mit Bomben daraus vertrieben. Gleichzeitig griff der Feind noch einer schweren Beschießung Holländische Meer mit Bombenwerfern an.

nonante aber in unserem Geschützfeuer ebensowenig erreichen. Lebhaft unterirdische Kämpfe im ausspringenden Winkel von Loos.

Zimmer neue Schwierigkeiten.

G. L. G. London, 1. Mai. Die Zurückziehung der Wehrpflichtvorlage durch Asquith nach kaum zweistündiger Besprechung im Unterhaus hat die Lage des Ministeriums nicht verbessert. Erneute Uneinigkeit wird die Folge sein. Ein Teil der Presse verlangt die sofortige allgemeine Dienstpflicht, während Asquith mindestens noch einen Ausgleich mit der Arbeiterpartei abwarten will. (Die Vorlage beantragte, wie berichtet, die Wehrpflicht der Ahtzehnjährigen, die Einberufung der Berufsoldaten, deren vertragsmäßige Dienstzeit abgelaufen war und die Dienstpflicht der Wehrtauglichen, wenn bis zum 27. Mai sich nicht 50 000 Rekruten freiwillig gestellt hätten.)

Die irische Bewegung.

WTB. London, 1. Mai. Nach amtlicher Meldung sind bis jetzt 707 Personen festgenommen worden. Die Aufständischen halten Enniscearthy in der Grafschaft Wexford und Callow besetzt. Eine größere Truppenabteilung ist gegen sie abgejagt. Die Lage in Dublin ist befriedigend. (Das wünschen wir den Engländern auch. D. Schr.)

Cajement durch Wilson verraten?

Washington, 1. Mai. Der „Gaelic American“ weist Wilson vor, daß er Cajement den Engländern in die Hände gespielt habe, da er die britische Regierung auf die Reise Cajements habe aufmerksam machen lassen.

Die Portugiesen.

Lissabon, 1. Mai. Alle diejenigen Deutschen beiderlei Geschlechts, die dem Abreisebefehl nicht nachgekommen sind, sollen drei Jahre gefangen gesetzt werden. Der Handel mit Deutschen wird mit Gefängnis bestraft. (Ob der deutsche Michel diese Rohheit sich für später merken wird?)

WTB. Lissabon, 1. Mai. Der einzige österreichische Dampfer, der auf dem Tago vor Anker liegt, ist gestern mit Beschlag belegt worden.

Der Krieg zur See.

WTB. London, 1. Mai. Nords melden, daß der norwegische Dampfer „Rød“, 664 Tonnen, gesunken ist.

Die Lage im Osten.

WTB. Wien, 1. Mai. Amtlich wird verlautbart vom 1. Mai 1916, mittags:

Russischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Der russische Tagesbericht.

WTB. Petersburg, 1. Mai. Amtlicher Bericht vom 30. April Westfront: Im Abschnitt von Riga richtete die feindliche Artillerie ein vereinigtetes Feuer gegen Schloß und die Gegend südlich der Insel Dalen. Die Gegend bei Bahnhof Selburg nordwestlich Jakobstadt wurde gleichfalls von der Artillerie des Gegners beschossen. An der Front der Stellungen von Dünamünde an mehreren Stellen Artilleriekampf. In der Gegend westlich des Narocz-Sees löst der Kampf nach. In der Gegend von Rawa wies ein Versuch des Feindes, seine Hindernisse zu überschreiten, durch unser Sperrenfeuer zurück. Nördlich Murawica an der Ima ergriffen die Desertrier nach Vorbereitung mit schwerer und leichter Artillerie gestern bei Tagesanbruch mit bedeutenden Kräften die Offensive gegen unsere Gräben, welche einen Vorsprung in westlicher Richtung bei den Birkten Groß- und Kleinoparaha bildeten und von einer einzigen Kompanie gehalten wurden; diese mußte sich zurückziehen. Unsere Truppen eröffneten hierauf bereits ein heftiges Artilleriefeuer und unternahmen einen Gegenangriff. Gegen 1 Uhr nachmittags gelang es den Unseren, trotz eines Hagels von Geschossen, die Gräben wieder zu nehmen und die Befehlsführung, zwei magarische Bataillone mit 22 Offizieren, 2 Ärzten und über 600 Soldaten zur Woffenstreckung zu zwingen. In den zurückübergebenen Gräben lagen Haufen von magarischen Toten und Verwundeten. Unsere Verluste betragen 4 Offiziere und ungefähr 100 Mann. (1) Wir nahmen eine große Menge von Gewehren, Munition, Patronen, Handgranaten und Eisenstacheln in Besitz. — Kaukasusfront: In der Gegend von Dardbeh schloßen wir einen Angriff von Abteilungen der türkischen Vorhut zurück.

Der Krieg mit Italien.

WTB. Wien, 1. Mai. Amtlich wird verlautbart vom 1. Mai 1916, mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Im Adamellogebiet wiesen unsere Truppen die feindlichen Angriffe, die sich hauptsächlich gegen den Fragoridoabschnitt richteten, unter beträchtlichen Verlusten der Alpini zurück.

Wenn Cadorna berichtet.

WTB. Wien, 1. Mai. Aus dem Kriegsschauplatz wird gemeldet: Der italienische amtliche Tagesbericht vom 22. April enthält die Behauptung, daß die italienische Artillerie unsere Verteilungsstellungen jenseits Jajoro zerstört und unsere dort verteidigten Befestigungen unter Feuer genommen habe. Diese Meldung beruht auf vollkommen freier Erfindung. Derselbe Tagesbericht enthält die Meldung, daß wir im Suganatal am 21. April gegen die italienischen Linien westlich vom Parganza Bach einen Sturmangriff gemacht hätten, aber zuerst durch das feindliche Feuer zum Stehen gebracht und hierauf durch einen Gegenangriff zurückgeworfen worden seien. Diese Meldung verstoßt förmlich gegen den Zweck, einen im erwähnten Abschnitt erzielten Mißerfolg zu bemängeln. Die tatsächliche Aktion nahm in Wirklichkeit folgenden Verlauf: Am 21. April früh griffen unsere Abteilungen einen italienischen Stützpunkt bei Botto an. Sie hatten vollen Erfolg, indem es unserer Infanterie gelang, in die feindliche Stellung einzudringen und sich dort zu behaupten. Die Italiener waren infolge unseres Erfolges gezwungen, kurz darauf die ganze Stellung zu räumen. Am 23. April meldet Cadorna, daß wir im Tonale-Abchnitt dreimal hintereinander verübt hätten, die italienischen Verteilungsanlagen anzugreifen, aber jedesmal unter Verlusten zurückgeschlagen worden seien. Dieser falschen Darstellung gegenüber kann festgestellt werden, daß die italienischen Stellungen im Tonale-Boh durch Schützentruppen mit der Absicht angegriffen wurden, den Gegner zu alarmieren. Der Angriff wurde bis zum Zerbrechen der Drahtgitter überaus erfolgreich durchgeführt; dann griffen die beiderseitigen Artillerien ein und das planmäßige Feuer unserer Artillerie ermöglichte unserer Demonstrationsgruppe den Rückzug unter geringen Verlusten. Die Unternehmung erreichte auf diese Weise ihren Zweck, indem die ganze italienische Stellung im Tonaleboh alarmiert

und vom Gegner stark beschossen wurde und die Italiener Verluste erlitten. Der italienische Bericht vom 27. April enthält die Meldung, daß auf der Straße Doppoazella-Stubbia eine unserer Trainkolonnen durch italienische Batterien erfolgreich beschossen worden sei, und daß im Abschnitt östlich von Selz unsere Angriffe unter großer Vermirung bei unseren Truppen abgelehrt worden seien, wobei wir zwanzig Mann an Gefangenen verloren hätten. Diese Meldungen entpringen lediglich der lebhaften fädeligen Phantasie ihrer Verfasser. Die Angaben über eine Beschließung unseres Trains sind frei erfunden, und nicht minder der Bericht über Kämpfe bei Selz. An der Tatsache, daß unsere braven Truppen ihren alten Stellungen bei Selz im glänzenden Angriff zurückgenommen haben, ist nicht zu rütteln. Daß bei diesem Kampf 20 Mann in die Hände des Feindes gefallen sind, ist begreiflich.

Der italienische Tagesbericht.

WTB. Rom, 1. Mai. Amtlicher Bericht von gestern: In Judicarien und im Suganatal Artillerietätigkeit und Erkundungen in der Luft. Feindliche, auf der Fahrt nach Verona befindliche Flugzeuge wurden durch unsere Ballonabwehrgeschütze und durch ein rasch aufgestelltes Flugzeuggeschwader in die Flucht gejagt. Im Hochgebirge erneuerte der Gegner in der Nacht seinen Angriff gegen unsere Stellungen am Kamm des Col di Lona. Nach einem heftigen Nahkampf wurde er mit schweren Verlusten abgeworfen. Am mittleren Stenjo und am dem Kamm Artilleriekampf. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf kleine Dörfer in der Ebene am unteren Stenjo. Sie forderten einige Tote und bewirkten leichten Schaden.

Der türkische Krieg.

Der Sieg bei Kut-el-Amara.

WTB. Konstantinopel, 1. Mai. Bei Kut-el-Amara sind 5 Generale, 277 englische und 274 indische Offiziere sowie 13 000 Mann gefangen genommen worden. Am 26. April hat General Townshend die Uebergabe an, wenn ihm freier Abzug gestattet werde. Das Anerbieten wurde zurückgewiesen. Darauf suchte Townshend, wie die halbamtliche türkische Agentur Milli meldet, den türkischen Befehlshaber mit 20 000 Mark zu beschwören, zugleich erklärte er sich bereit, seine Geschütze auszuliefern. Die läbliche Antwort lautete, er habe sich bedingungslos ergeben. Die Uebergabe der äußerst hart besetzten Stellung des Feindes erfolgte darauf am 28. April. Die Gesamtverluste der Engländer am Kut betragen 40 000 Mann überleben.

Die schwerste Niederlage Englands wird das Scheitern seines Ansehens in der ganzen islamischen Welt sein.

Neues vom Tage.

Deutsch-türkisches Bündnis.

G. L. G. Konstantinopel, 1. Mai. Die Abschließung eines neuen deutsch-türkischen Bündnisses steht bevor. Englands Hand in Rumänien.

WTB. Bukarest, 1. Mai. Das englische „Getreidebureau“ hat mit der Vereinigung rumänischer Großmühlen einen Vertrag geschlossen, wonach England allei Mehl, das nicht zum Eigenbedarf in Rumänien gebraucht wird, in den nächsten 6 Monaten zum Preis von 800 Mk. für den Eisenbahnwagen aufkauft. Das Mehl soll entweder 4 Monate gelagert werden oder die Mühlen sollen in dieser Zeit den Betrieb einstellen. Die Regierung wird den Vertrag voraussichtlich genehmigen. — Dies Abkommen richtet sich hauptsächlich gegen Bulgarien und die Türkei, denen die Mehlzufuhr abgeschnitten werden soll.

Die Regierung hat 2000 Wagen Zucker in Russland und mehrere Tausend Wagen Kohlen in Russland und Deutschland angekauft. Das Verhältnis Rumaniens zu Russland scheint sich rasch wieder gebessert zu haben. Für seine Politik ist eben, wie wir wiederholt ausführten, lediglich sein eigener Vorteil maßgebend. (D. Schrift.)

Neue Völkerrechtsverletzung.

Athen, 1. Mai. Englische Kavallerie verhaftete im Bahnzuge nach Seres den deutschen Konsul von Drama weil er der Spionage beschuldigt wird. Er wurde nach Saloniki geführt und auf einen englischen Dampfer gebracht. Griechenland hat bis jetzt bei dem Verband 63 Proteste wegen völkerrechtswidriger politischer und militärischer Handlungen eingelegt.

Russisch-amerikanische Geschäftsbeziehungen.

Petersburg, 1. Mai. Der Ausschuss des russischen Gemeindeverbandes hat 262 000 Zentner fertiger Lederwaren in Amerika bestellt. Dagegen schweben Verhandlungen amerikanischer Großkapitalisten wegen Ankaufs verschiedener Goldfelder in Sibirien.

Im Gouvernment Bologda, einem der bedeutendsten Buttererzeugungsgebiete Russlands, ist vom Landwirtschaftsministerium eine Viehzählung angeordnet worden. Diese wird nach den „Rustkija Wedomosti“ von großen und kleinen Viehhändlern dazu benützt, die Bauern glauben zu machen, daß der Staat das Vieh beschlagnahmen wolle. Die Viehhändler raten den Bauern, das Vieh zu verkaufen, das nun von den Händlern in Massen zu Spottpreisen aufgekauft wird. (Eine ähnliche Erscheinung hatten wir vor einem Jahr in Deutschland mit dem Massenmord der Schweine, dessen Notwendigkeit mit angeblicher Futtermittelknappheit begründet wurde.)

Kanada sucht Feldarbeiter.

Montreal, 1. Mai. Die kanadische Regierung erläßt in 5500 amerikanischen Zeitungen Werbeangebote von Feldarbeitern für landwirtschaftliche Betriebe. Mit den Eisenbahngesellschaften ist ein Abkommen wegen billiger Fahrkarten getroffen worden.

Kleine Nachrichten vom Kriege.

WTB. Berlin, 1. Mai. Der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Wolf-Gerard, reist heute aus dem Hauptquartier nach Berlin zurück.

Paris, 1. Mai. Der Politiker Herve schreibt zu der Spannung zwischen Deutschland und Amerika: Es heißt uns nur eine Hoffnung, die deutsche Dummheit, sie unergründlich ist.

WTB. Budapest, 1. Mai. Die Abordnung des ungarischen Abgeordnetenhauses ist heute vormittag hier angetroffen.

London, 1. Mai. Der australische Ministerpräsi-

dem Hughes, der ein grimmiger Deutschfeind ist, hat nach dem „Daily Graphic“ Ansicht, ins englische Ministerium aufgenommen zu werden, ein Vorgang, der in der Geschichte Englands vereinzelt dastehen würde.

W.B. Rom, 1. Mai. Ein Dekret des Reichs verweist unterjagt alle Vorkriegsschäfte bis zum 31. August.

Württemberg.

(-) **Stuttgart, 1. Mai.** (Aus dem Parteileben.) Am Sonntag fand eine Konferenz der württembergischen Vertreter der sozialdem. Partei im Gewerkschaftshaus statt. Es wurde eine Entschloßung angenommen, daß die von der Regierung geforderten Mehreinnahmen durch die Kriegsgewinnsteuer, den Wehrbeitrag und eine wirksame Erbschaftsteuer gedeckt werden sollen. Dagegen seien die vorgeklagten Verbrauchs- und Verbrauchssteuern abzulehnen. Die von der Mehrheit der Reichstagsfraktion in der Kriegszeit vertretenen Politik wurde als mit den Grundanschauungen der Partei übereinstimmend anerkannt; sie sei durch die Lebensinteressen des deutschen Volkes dringend geboten. Eine Ablehnung dieser Auffassung könne so lange nicht in Frage kommen, als nicht die Regierungen und vor allem die sozialistischen Parteien der feindlichen Staaten ebenso ihre Friedensbereitschaft erklären, wie sie von Deutschland aus kundgegeben würde. Der Kampf gegen die immer weiter steigenden Lebensmittelpreise und gegen die Mißstände in der Organisation der Volksernährung erfordere die Einigkeit der Arbeiterklasse.

(-) **Stuttgart, 1. Mai.** (Ueberfall.) Vorgestern abend halb 12 Uhr wurden in der Volkstrasse der frühere Kantinenpächter Bollmer und seine Ehefrau von dem italienischen Arbeiter Jillettini auf dem Heimweg angefallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Beide wurden nach dem Bürgerhospital verbracht, wo Bollmer alsbald gestorben ist. Bei der Ehefrau, die einen Stich in den rechten Oberarm erhielt, besteht vorerst keine Lebensgefahr. Jillettini wurde unmittelbar nach der Tat festgenommen.

(-) **Stuttgart, 1. Mai.** (Siebenter Verbandstag der württ. Bauvereine.) Gestern fand im kaiserlichen Saalbau der 7. Verbandstag der württembergischen Bauvereine statt, den F. Hermann-Ludwigsburg leitete. Architekt Schäffler gab zunächst einen Rückblick über die Entwicklung des württ. Bauvereins. Dem sich anschließenden Bericht des Vorsitzenden ist zu entnehmen, daß der Verband jetzt 29 Bauvereine mit 3675 Mitgliedern umfaßt, der Vermögensbesitz hat einen Wert von 6 951 275 Mark, wovon über eine Million auf den württ. Bauverein entfallen, der nun 25 Jahre besteht. Die Hypotheken belaufen sich auf 7 484 000 M., woran die Versicherungsanstalt Württemberg mit 7 224 000 M. beteiligt ist. Schultheiß

Deutschle hielt sodann einen Vortrag über „Kriegerheimstätten und Baugegenstände“. Gemeinsame Anordnungen empfehlen sich aus verschiedenen Gründen nicht. Auf größere Gebiete verteilt, werde der einzelne, noch teilweise erwerbsfähig, immer eine Beschäftigung finden können, während die Arbeitsbeschaffung für eine größere Zahl der Kriegsbeschädigten an einem Platz immer schwierig sein werde. Bezüglich der Kapitalbeschaffung für die Kriegerheimstätten sei es ganz undenkbar, daß das Reich eine Beleihung von 90% für jede Heimstätte übernehme. Wenn man einen jährlichen Bedarf von 200 000 Kleinwohnungen zu Grunde lege und nur die Hälfte mit je 5000 Mark durch das Reich beliehen werden sollte, würde es sich um einen Jahresbedarf von 500 Millionen handeln. Redner empfahl ein gemeinsames Vorgehen der Bauvereine und der Organisationen für Kriegerheimstätten. In der folgenden Besprechung zeigte sich keine Geneigtheit, Häuser auf Vorrat zu bauen, dagegen wurde die Sicherung von Baugelände befürwortet. Präsident v. Silber von der Württ. Versicherungsanstalt wünscht, daß die heimkehrenden Krieger zunächst in bestehenden Kolonien Unterkunft finden. Die Versicherungsanstalt werde in Rahmen des Möglichen das Wohnungsproblem unterstützen. Ministerialrat Neuschäfer führte aus, mit einem plötzlichen Anprall von Wohnungsuchenden werde nach diesem Kriege wohl nicht zu rechnen sein, auch werde kein besonders großer Aufschwung der Industrie zunächst wohl zu erwarten sein, so daß keine eigentliche Wohnungsnot zu befürchten sei. Die Arbeit während des Krieges, dessen Ende man nicht kenne, könne nur eine vorbereitende sein. — Der nächste Verbandstag wird in Heilbronn stattfinden.

(-) **Göppingen, 1. Mai.** (Reischockpreise.) Von heute ab gelten folgende Fleischpreise: Ochsen- und Rindfleisch 180 M. (bisher 1.60), Kalbfleisch 2.00 (bisher 1.70) und Kuhfleisch 1.55 (bisher 1.45). Die Preise sind durch Vereinbarungen der Zunung mit der Preisprüfungsstelle zustande gekommen. Der gesetzliche Höchstpreis für Schweinefleisch wird infolgedessen eine Änderung erfahren, als er für die Folge je nach Qualität Preise vorzieht. Der Gemeinderat wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der Erhöhung der Schweinefleischpreise befassen.

(-) **Vorch, 1. Mai.** (Die Königin bei den Verwundeten.) Die Königin hat vorgestern die Verwundeten und Kranken im Reservelazarett „Elisabethenberg“ besucht.

(-) **Hall, 1. Mai.** (Wie es draußen aussieht.) Die Entfrosthäfen sind trotz der anhaltend kalten und kalten Bitterung des schon im Februar einsetzenden Vorfrühlings keine schlechten. Wohl ist die Wintertrockenheit infolge Nachfröstes an ungeschützten Stellen gelb, doch nicht so, daß die Saaten bei der jetzt guten Bitterung sich nicht wieder erholen können. Weizen und Kleiber stehen prächtig und versprechen ein reiches Futterertragnis. Die Apfelblüte hat schon, wie selten einmal angefangen, die Bäume stehen in einer herz erfreuenden Blütenpracht.

(-) **Schnaitheim, 1. Mai.** (Im goldenen Kranz.) Gestern feierten der pensionierte Bahnwärter Ernst Baumgärtner und seine Ehefrau das Fest der

goldenen Hochzeit. Beide sind noch recht rüstig. Der König ließ dem Jubelpaar 40 M. überweisen, die Kirchengemeinde übergab bei der kirchlichen Feier eine prächtige Bibel.

(-) **Vöberach, 1. Mai.** (Lehrermangel.) Da für den zu den Waffen einberufenen städtischen Handelslehrer Knoll ein Stellvertreter bis jetzt noch nicht gewonnen werden konnte, wird der Beginn des Unterrichts der städtischen Handelsschule verschoben.

(-) **Waldsee, 1. Mai.** (Diebstahl.) Letzte Woche wurde im hiesigen Güterschuppen eingebrochen. Zwei Zuderhüte, eine Kiste Seife und ein kleinerer Geldbetrag wurden gestohlen.

Lotales.

— **Zur Landtagswahl in Aalen.** Aus dem Bezirk Aalen erfahren wir, daß das Zentrum den Wahlkreisvorsitzenden Hauptlehrer und Gemeinderat Höfer Aalen voraussichtlich als Kandidaten anstelle des verstorbenen Abgeordneten Rembold aufstellen wird.

— **Die Hausfluchtungen.** Dem Vernehmen nach wird das Verbot der Hausfluchtungen am 1. Oktober ds. Js. wieder aufgehoben werden.

— **Verbrauchssteuer.** Zuder darf gegen Entgelt nur an Inhaber einer württemberg. Feinschokolade oder eines Zuderbezugsbeweises abgegeben werden; die Menge andere Seife oder Seifenpulver nicht übersteigen.

— **Molkereiwesen.** Nächsten Sonntag findet im Hotel Tector in Stuttgart eine Versammlung der Molkereigenossenschaften und sonstiger Milchinteressenten zur Besprechung der gegenwärtigen Milchverwertungsverhältnisse statt.

— **Verkehr mit Seife.** Die an eine Person in einem Monat abzugebende Seifenmenge darf 100 Gramm Feinseife (Toilette- und Rasierseife) sowie 500 Gramm andere Seife oder Seifenpulver nicht übersteigen.

Wetterbericht.

Unter dem Einfluß der neuen Störung ist am Mittwoch und Donnerstag vielfach bedecktes, auch mit Strichregen verbundenes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Baden.

(-) **Karlsruhe, 1. Mai.** Das Ministerium des Innern hat eine Verordnung über die Beibehaltung und Sicherung der Gemeindeverhältnisse erlassen, in der u. a. bestimmt wird, daß in den Städten der Städteordnung die Wahlgebühren durch Ortsstatut, in den übrigen Gemeinden durch Gemeindebeschlüsse mit Staatsgenehmigung in erhöhtem Betrag festgesetzt werden können.

(-) **Karlsruhe, 1. Mai.** Die Reichstagswahlwahlen für den verstorbenen Reichstagsabg. Landgerichtsdirektor Birkenmayer im 3. bad. Wahlkreis Waldshut-Neustadt und für den verstorbenen Reichstagsabg. Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher im 12. bad. Wahlkreis Heidelberg-Eberbach sind auf den 15. Juni 1914 anberaumt worden.

(-) **Karlsruhe, 1. Mai.** (Sommerzeit.) Die Ueberleitung in die Sommerzeit ging bei den badischen Staatsbahnen ohne Störung vor sich.

(-) **Forzheim, 1. Mai.** (Filmbrand.) Gestern nachmittag brach im Lichtspielhaus des Hanshauses dadurch Feuer aus, daß ein Film abließ und den nächstfolgenden in Brand setzte. Da der Vorführungsraum feuerfest gebaut ist, konnte nur geringer Schaden entstehen. Der Filmschaden dagegen beläuft sich auf mehrere 1000 Mark.

(-) **Freiburg, 1. Mai.** (Jahresversammlung des badischen Schwarzwaldvereins.) Wie im vorigen Jahre, so sah der Schwarzwaldverein auch in diesem Jahr der ersten Zeit entsprechend von jeder Feier ab und begnügte sich mit einer Ausschußsitzung, welche gestern in der Börse hier stattfand. Vertreter waren 17 Sektionen. Oberbürgermeister Dr. Thoma gedachte in seinen Begrüßungsworten unserer tapferen Truppen und schlug vor, folgendes Telegramm an den Großherzog zu senden: „Der Badische Schwarzwaldverein, in ernster Zeit seine vaterländischen Ziele unentwegt verfolgend, gedenkt bei Eintritt in seine geschäftliche Tagung vor allem seines hohen Schutzherrn mit ehrerbietigstem Heimatgriß, wärmstem Gelübde und Wertschätzung.“ Bei Erstattung des Jahresberichts gedachte der Präsident der 82 auf dem Feld der Ehre gefallenen Mitglieder und beklagte den Tod des Fabrikdirektors Kauter, der 26 Jahre die Sektion Achern geleitet hat und dessen Lebenswerk der Dormisgründeturm gewesen war. Von den Arbeiten, die dringend nötig seien, sei in erster Linie der Ludwig-Neumann-Berg zu nennen, wo das Hochwasser eine große Brücke zerstört hat. Der Berg, ebenso der anschließende Gauchachweg, soll auf Kosten des Hauptvereins wieder hergestellt werden. In der Aussprache wurde besonders das vollendete Pflanzenverderb und die Pflege der Höhenwege gewünscht. Der Voranschlag mit 16 550 Mark in Einnahmen und Ausgaben wurde genehmigt. Ein Spaziergang zur Koblburg schloß die Tagung.

(-) **Offenburg, 1. Mai.** (Imkeri.) In der letzten hier abgehaltenen Landesversammlung der badischen Bienenzüchter wurde erneut der Wunsch nach einem staatlich angelegtem Faulbrutinspektor geäußert. Der badische Landesverein für Bienenzucht hat bereits die nötigen Schritte unternommen. Es läßt sich dabei Oberlehrer Gerathewohl von Brombach in Betracht, der als Faulbrutforscher bekannt ist und v. B. im Jahr 1915 allein 4489 Bienenstöcke auf die Faulbrutkrankheit untersucht hat.

(-) **Sulzburg, 1. Mai.** Der Schwarzwaldverein hat in seiner am Sonntag in Freiburg abgehaltenen Versammlung beschlossen, der hiesigen Schwarzwaldvereins-Sektion zum Bau einer Aussichtsplattform auf dem Kastenberg 1000 Mark zur Verfügung zu stellen.

(-) **Singen-Hornwiel, 1. Mai.** Ein sehr günstige Finanzlage hat die Stadt Singen aufzuweisen. Die Steuerkapitalien haben in den zwei Kriegsjahren um 15

Millionen zugenommen, was einer jährlichen Mehreinnahme für die Gemeinde von rund 100 000 Mark gleichkommt.

(-) **Friberg, 1. Mai.** (Ueberfahren.) Auf der Straße zwischen Schiltach und Schramberg wurde der Tagelöhner Fr. Haberer von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er starb.

(-) **Buchen, 1. Mai.** In den nächsten Tagen wird hier eine Versammlung über den Zusammenschluß der Schälwaldbesitzer stattfinden. Auch die unterbadischen Schälwaldbesitzer wollen dem „Berein badischer Schälwaldbesitzer“ beitreten.

(-) **Bonnendorf, 1. Mai.** Auf der Höhe von Ebneth explodierte der Selbsthüter des Autos Bonnendorf — Birkendorf. Der Wagen verbrannte vollständig bis auf zwei Vorderräder. Die Ebnethseite bilden einen wirren Haufen. Sämtliche Postkassen konnten gerettet werden.

(-) **Krozingen, 1. Mai.** (Vorgestern.) Nachmittags kam auf der Linie Staufeu—Krozingen ein mit 300 Zentnern Kohlen voll beladener Güterwagen ins Rollen und sauste auf der abschüssigen Strecke nach der hiesigen Station gegen den erst vor wenigen Jahren angebauten Dienstraum des Stationsgebäudes, die Gebäude zerstörend. Die Beamten konnten sich, telephonisch von Staufeu über die Ankunft des Ausreißers unterrichtet, in Sicherheit bringen. Der Schaden ist nicht unerheblich.

(-) **Küfnach, bei Waldshut, 1. Mai.** (Brand.) Der sog. Schlosshof bei Küfnach, Besitzer Ed. Bernauer, wurde durch Feuer vollständig zerstört.

(-) **Forzheim, 1. Mai.** (Zum Bankverein.) Nach dem sechsten ausgegebenen Geschäftsbericht des in Liquidation getretenen Forzheimer Bankvereins haben von den Gläubigern der Bank, soweit sie benachrichtigt werden konnten, 83 Prozent der vorgeschlagenen Liquidation zugestimmt. Nach der Bilanz erhob sich, weil sich die Berechnung der Vermögenswerte jetzt auf eine Liquidierung, nicht mehr auf eine Sanierung bezieht, der Gesamtverlust ohne Berücksichtigung des Nachlasses v. A. Kaiser von 11 376 458 M. auf 12 216 282 M. Bist der Nachlaß von August Kaiser mit 7 426 973 M. Wert in die Bilanz des Bankvereins eingestellt, so wäre noch ein Reinvermögen von rund 1 210 000 Mark vorhanden.

(-) **Göppingen, 29. April.** (Eierhöchstpreis.) Das Oberamt hat den Einkaufspreis für Eier durch den Bezirksverwalter Förster auf 15 Pfg., den Verkaufspreis an die Verbraucher auf 17 Pfg. festgesetzt. Die Produzenten sind mit dem Einkaufspreis einverstanden, verkaufen jedoch keine Eier mehr. Das Ergebnis eines Einkaufstages waren 10 Stück.

(-) **Nürtingen, 30. April.** (Todesfall.) Der Gründer des Waldschutzhomes Schwäbischer Jungburen im Tiefenbachtal, Naturheilkundiger Karl Wanz ist im Soldatenlazarett in Trier am Typhus gestorben.

(-) **Wottweil, 30. April.** (Rohheit.) Der Fabrikarbeiter Friedrich Dold von Schwenningen hat sein 11½ Monate altes Kind aus Mangel darüber, daß es in der Nacht schrie, derart geschlagen, daß es alsbald starb. Der Mordling wurde zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

— **Der Zuder.** Für den Bedarf an Zuder zum Einmachen des Obstes im Haushalt sind demnächst Vorräte zu erwarten, durch die die Umschichtungen geregelt werden sollen.

(-) **Sulz, 29. April.** (Schlachtmärkte.) Auf den Schlachtmärkten wurden zugeführt: 233 Großvieh, 51 Kälber und 58 Schweine. Umverkauft sind: 6 Großvieh. Die Preise sind folgende: Ochsen 1. Qualität Lebendgewicht 108 bis 116; 2. Qualität Lebendgewicht 92—105. Bullen 1. Qualität 105—110, Schlachtgewicht 208—211; 2. Qualität 90—100, Schlachtgewicht 202—207. Stiere 1. Qualität Lebendgewicht 108—112, Schlachtgewicht 215—219. Jungvinder 2. Qualität Lebendgewicht 98—103, Schlachtgewicht 210—214. 3. Qualität Lebendgewicht 92—97, Schlachtgewicht 204 bis 209. Kälber 1. Qualität Lebendgewicht 100; 2. Qualität Lebendgewicht 88—92. 1. Qualität Lebendgewicht 76—86. Käber 1. Qualität Lebendgewicht 2.0—2.30; 2. Qualität Schlachtgewicht 1.0—1.2. Schweine 1. Qualität Lebendgewicht 110—125, Schlachtgewicht 142, von 110 bis 120 Kilo 135, von 100 bis 110 Kilo 130, von 90 bis 100 Kilo 118, von 80 bis 90 Kilo 107, von 70 bis 80 Kilo 90, von 60 bis 70 Kilo 91, unter 60 Kilo 85. Sauen über 150 Kilo 123, von 120 bis 150 Kilo 124. Verkauf des Marktes: mäßig betriebl.

Konzert-Programm

des Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Dienstag, den 2. Mai, nachm. 5—6 Uhr

- | | |
|---------------------------------------|-----------|
| 1. Türkischer Marsch | Beethoven |
| 2. Ouverture „Peter Schmolli“ | Weber |
| 3. Juristenballtänze, Walzer | Strauss |
| 4. Finale des 1. Acts aus „Lohengrin“ | Wagner |
| 5. Der Opernfreund | Schreiner |
| 6. Gruß aus der Ferne, Marsch | Döring |

Mittwoch, den 3. Mai vormittags 11—12 Uhr

- | | |
|--|-----------|
| 1. Choral: Freu dich sehr o meine Seele. | Verdi |
| 2. Ouverture „Nebucnezar“ | Ferfas |
| 3. Bei Nacht und Nebel, Walzer | Aiblinger |
| 4. Bayerische Militär-Gebet-Hymne | Wagner |
| 5. Chor der Friedensboten | Faust |
| 6. Ein Blümlein im Walde, Mazurka | Faust |

nachm. 3½—4½ Uhr

- | | |
|---------------------------------|----------|
| 1. Siegeszeichen, Marsch | Friedl |
| 2. Ouverture „Banditenstreiche“ | Suppe |
| 3. Venus-Walzer | Linke |
| 4. Waffenruf des Kaisers | Clarens |
| 5. Studentenlieder | Kohlmann |
| 6. Bellona, Marsch | Herrmann |



Amtl. Fremdenliste.

Der am 18. April bis 28. April angem. Fremden.

In den Gasthöfen:

Hgl. Gasthotel.

Kehle, Hr. Dr. Alfred, Lt. d. L.	Stuttgart
Regel, Hr. Dr. Ass.-Arzt	Freudenstadt
Röhl, Hr. Oberst.	Stuttgart
Beschner, Hr. Max, Oberförster	Schlawa i. Pom.
Philippi, Hr. Dr. Richard, mit Frau Gem.	Frankfurt a. M.
Renovanz, Hr. Gerh., Lt.	Lindau i. Bayern
Stupp, Frau Hanna	Cöln-Rodenkirchen

Gasth. zum Anker.

Laid, Eugen, Buchdrucker	Feuerbach
Schliff, Hr. Herm., Rfm.	Stuttgart
Schneider, Hr. Lehrer	Weil
Schneider, Hr. Mina	Stuttgart
Schwerdtfeger, Hr. Gustav	Feuerbach
Weißhede, Hr. Mina	Dresden
Winkler, Hr. Willi, Off.-Stellv.	

Hotel Graf Eberhardt.

Augst, Hr. Herm., Rechtsanwalt	Heidenheim
Honold, Hr. Ottilie	Tutzingen
Trion, Hr. Albert, Rfm.	Stuttgart
Kah, Hr. Fr., Pfarrer	Karlsruhe
Wiedmaier, Hr. Rudolf, Rfm.	Stuttgart
Wiedmaier, Hr. Rudolf jun., Rfm.	Tutzingen
Wiedmaier, Hr. Rafael jun., Rfm.	"
Wiedmaier, Hr. Albert, Stud.	"
Zöllner, Hr. Karoline	Stuttgart

Gasth. zur Eisenbahn.

Garrecht, Hr. Ludwig	Karlsruhe
Johe, Hr. Willi	"
Lingelbach, Hr. Josef	"
Müller, Elsa Fr.	"

Gasth. zum Hirsch.

Sanz, Hr. Heinrich, Rfm.	Heidelberg
Stiefenhofer, Hr. Leonhard mit Frau	Gettenleidelheim
Streder, Hr. Eugen, Schmiedmeister	Badnang

Hotel Kühler Brunnen.

Wäber, Hr. Jul.	Landau
Wölke, Hr. Frida	Stuttgart
Wopp, Hr. Marta	"
Wöllny, Hr. Fr.	"
Wöllny, Hr. Rob.	"
Wöllny, Hr. Rud.	"

Gasth. zur alten Linde.

Detting, Hr.	Nagold
Mertias, Hr. Zahlmeister mit Frau	Rastatt
Neule, Hr. Karl, Koch	Herrenalb

Hotel Maisch.

Rinnat, Hr. mit Frau	Erfurt
Marr, Hr.	Baden

Hotel gold. Ochsen.

Brunk, Hr. Oskar	Stuttgart
Gray, Hr. Berta	Pforzheim
Gray, Frau Pauline	"
Wöhler, Hr. Karl, Bizefeldweibel	Schwab. Gmünd

Hotel Palmengarten.

Degen, Ursula, Schwest. v. roten Kreuz	Selsenkirchen
Laqueur, Mary	"
Laqueur, Christel	"
Bäänänen, Schwester Ida	Berlin-Schönberg

Panorama-Hotel.

Brund, Frau Agnes	Stuttgart
Schwarz, Frau Stadtbaumeister	Schramberg
Steuß, Frau Else mit T. Trude	Heilbronn
Wahlström, Hr. Emil mit Frau und Sohn	Stuttgart
Weigle, Hr. E., Dentist	"

Hotel Pfeiffer.

Biebermann, Hr. Ernst	Stuttgart
Förster, Hr. Bernh., Fabrikant mit Frau	Pforzheim
Gnaß, Hr. Robert, Architekt	Stuttgart
Müller, Hr. Gustav, Fabrikant mit Frau	Pforzheim
Raifer, Hr. Fritz, Architekt	Stuttgart
Rotshild, Hr. Dr. Amtsgerichtsrat, mit Frau Gem. und T.	Frankfurt a. M.
Sammet, Hr. Dr. Hofrat mit Frau Gem.	Stuttgart

Hotel Post.

Aron, Hr. Ernst, Geheimrat	Strasbourg i. E.
Bestmann, Hr. Willy und Fr. Schwester	Karlsruhe
Cäsar, Hr. Dr. Spezialarzt mit Frau Gem.	Stuttgart
Böhmer, Hr. Emil, Justizreferendar und Leutnant a. D. m. Frau Gem.	Stuttgart
Bogon, Hr. Ludwig, Rfm.	Heidelberg
Buch, Hr. Franz, Fabrikant mit Frau Gem.	Karlsruhe
Claf, Hr. Paul, mit Frau Gem.	Stuttgart
Ernst, Hr. Optm. d. L.	Ulm a. D.
Kehle, Hr. mit Frau Gem.	Stuttgart
Goll, Hr. Karl, mit Frau Gem.	Offenbach
Löffler, Hr. Kurt, Lt. d. R.	Neutlingen
Edert, Hr. Optm. mit Frau Gem. und Kind	Kemscheid
Gutekunst, Frau Marie	St. Gallen
Göhner, Frau Alwine	Birmasens
Hoype, Hr. Kurt, Leut. d. R.	Berlin
Kästner, Hr. Kurt, Rfm. mit Frau Gem.	Frankfurt
Klesmann, Hr. Karl	Birmasens
Krusmann, Hr. W., Regierungsassessor	Güstrow-Karlsruhe
Loß, Hr. Robert, Rfm.	Frankfurt a. M.
Morgenrot, Hr. Jg.	Mannheim
Morhart, Hr. Otto, R. Regierungsrat mit Frau Gem. und Fr. T.	München
Richter, Hr. Karl, Bürovorsteher, mit Frau Gem.	Dresden
Ruffat, Hr. Felix, Fabrikdirektor, mit Frau Gem.	Charlottenburg

Hotel Stolzenfels.

Spahr, Hr. Rudolf, Amtsrichter	Laupheim
zum Tadel, Frau Marie, Landgerichtsratsg.	Stuttgart
Wegener, Hr. G., Referendar	Kiel-Karlsruhe
Clavabetscher, Hr. E.	Luzern
Ostermayer, Gefr. M.	Stuttgart
Reiß, Hr. Heinrich, Rfm. mit Frau Gem.	Mannheim
Wir, Hr. W., Jäger	Heidelberg
Kühler, Hr. W., Jäger	"
Säcker, Hr. F., Jäger	"
Weimann, Hr. Fr., Jäger	"
Rupp, Hr. Karl, Rfm. mit Frau	Mannheim
Schönberger, Hr. Wilh., Rfm.	"

Sommerberg-Hotel.

von Bilsinger, Erzellenz, General d. Inf. und General-Adjutant mit Frau Gem.	Stuttgart
Bilsinger, Hr. Willy, Beamter	Frankfurt a. M.
Bourguignon, Hr. Ludwig	Birmasens
Degenfeld, Hr. Grafin mit Sohn und Bed	Stuttgart
Egros, Frau Nanette	Nürnberg
Egros, Hr. Dr. med. mit Frau Gem.	Stuttgart
Fritz, Frau Martha	"
Denke, Frau A., Priv.	Heidelberg

Rahn, Hr. Richard, mit Frau Gem.	Stuttgart
Krebs, Hr. Fritz, Schultheiß	Hettigheim
Kürbant, Hr. Max, mit Frau Gem. und R.	Ludwigsburg
Pantlen, Frau Sanitätsrat	Gannstatt
Pant'en, Hr. Helene	"
Pantlen, Hr. Herm., Optm.	"
Pantlen, Hr. Rudolf, Oberleutnant	"
Picht, Frau Priv.	"
Reinide, Hr. Regierungsbaumeister mit Frau	Alva
v. Seckendorf, Erzellenz, Frhr.	Saarbrücken
Reiter, Hr. Artur, mit Frau Gem. und T. Emma	Stuttgart
Weichmann, Hr. Ottmar, Heint.	Stuttgart
Wolgemuth, Hr. Lion, Fabrikant, mit Frau Gem. und S.	Mannheim
Wüch, Frau Priv.	Charlottenburg
Zeßche, Hr. Helene, Priv.	Altenburg
Zeßche, Hr. P., Bizefeldweibel	"
Sperling, Hr. und Frau	Heilbronn

Gasth. zum wilden Mann.

Vogel, Hr. Franz, Gastwirt	Greifswald
----------------------------	------------

In den Privatwohnungen:

Villa Augusta.

Gräninger, Hr. Frida	Zweibrücken
Heineden, Hr. Paula	Gannstatt
Deisterlen, Frau Mina, Priv.	"
Deisterlen, Hr. Otto, Direktor, mit Frau Gem. und S.	"
Stephan, Hr. mit Neffen	Zweibrücken
	Gannstatt

Villa Christine.

Koch, Hr. Georg, Rfm. mit Frau	Stuttgart
--------------------------------	-----------

Erholungsheim.

Ellinger, Hr. Apotheker, mit T. Liselotte	Karlsruhe
Henke, Hr. Emma	Tutzingen
Luh, Frau Berta	"
Merkle, Hr. Luise	Heilbronn

Karl Endlichhofer.

Kupferschmid, Hr. Andreas	Altoberndorf
---------------------------	--------------

Villa Frida.

Karl Kull.	"
Thanner, Hr. Alwine	Pforzheim
Schmidt, Hr. Betty	Nürnberg

Karl Holz, Gärtner.

Kenz, Hr. Eduard	Obertürkheim
------------------	--------------

Louis Rappellmann, Metzger.

Koch, Hr. Eugenie	Heidelberg
-------------------	------------

Frau Reicher.

Schwester Anna Hohmann	Neutlingen
Schwester Luise Bepler	"

Villa Pauline.

Mattes, Hr. Josef, Hauptlehrer	Schuffenried
--------------------------------	--------------

Zahl der Fremden 590.

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife
für zarte weiße Haut. St. 60 Pf.
Dada-Krem
gegen rote und grobe Haut
Tabe 50 Pf.

Druck u. Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei
in Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

Bekanntmachung

des Ministerium des Innern über die gegenseitige Anerkennung der würtbg., bayr., sächsischen und badischen Fleischmarken.

Unter Bezugnahme auf § 8 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 6. April 1916 (Staatsanzeiger Nr. 82) wird bekannt gegeben, daß zufolge einer zwischen den Regierungen von Württemberg, Bayern, Sachsen und Baden getroffenen Vereinbarung die gegenseitige Gültigkeit der württembergischen, bayerischen, sächsischen u. badischen Fleischmarken anerkannt worden ist.

Stuttgart, den 27. April 1916.
Fleischhauer.
Bekannt gegeben.
Wildbad, den 1. Mai 1916.
Stadtschultheißenamt: Stellv. Eger.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Fleischkarten für die Zeit vom 1. bis 31. Mai bis 31. Mai d. Ns. findet am **Mittwoch, den 3. Mai ds. Js.** auf dem Rathaus - Sitzungssaal - statt und zwar nach der Nummer der letzten Fleischkarte für den Stadtteil A rechts der Enz von Nr. 1-200 von 8-1/2-10 Uhr vormittags, von Nr. 201-400 von 1/2-10-11 Uhr " von Nr. 401-500 von 11-12 Uhr " für den Stadtteil B links der Enz von Nr. 1-200 von 2-4 Uhr nachmittags, von Nr. 201-500 von 4-6 Uhr " Wer beim Anruf der Nummern fehlt, kommt erst am **Schluss Abends 5-6 Uhr.** Es wird noch ausdrücklich betont, daß ohne die abgegebenen Fleischkarten-Coupon keine neue Fleischkarten verabfolgt werden dürfen. An Kinder unter 14 Jahren werden keine Karten verabfolgt.
Wildbad, den 1. Mai 1916.
Ausgabestelle: Edelmann.

Hilfsverein Wildbad.

Die Auszahlung der Unterstützungsbeträge für den Monat **Mai** findet am nächsten **Freitag, den 6. Mai,** nachmittags statt.

Wir empfehlen zur Haarpflege.

- Virtenwasser** 3.70 Mk. u. 1.85 Mk.
 - Favol** 2 Mk.
 - Bern Fernin** 2 Mk.
 - Petrol Gahn** 1.50 Mk.
 - Angolin** 2.50 u. 1.75 Mk.
 - Vegetabilisches** seit 30 Jahren bewährtes **Kopfwasser** 3.20 u. 2.20 Mk.
 - Kamillen-Extrakt** 2.50 Mk.
 - gibt blonden Haaren schönen Goldglanz.
 - Rechter Bragg Franzbrauntwein** 2.20 Mk und 1.20 Mk.
 - Schneider's Brennessel-Haarintur** 1.50 Mk.
- Schmid u. Sohn,**
Friseur, Parfumerie, Sportgeschäft.

Fluade!

Schützt unsere Soldaten im Felde, vor Hunger, Durst, Erkältung und Ermattung. Von ersten ärztlichen und militärischen Autoritäten glanz. empfohlen. „Fluade“ gibt mit Wasser oder Milch sofort einen **stärkenden, wärmenden und kräftig erregenden** Trank, der augenblicklich den Hunger stillt (nicht nur unterdrückt) und den Durst löst. **Kein Kochen erforderlich, „Fluade“ besitzt höchste Nährkraft.** Zu haben bei

G. W. Boff.

Ph. Bosch, Wildbad.

Durch rechtzeitige große Einkäufe, habe noch besonders preiswert anzubieten:

- Herrn- u. Knaben-Anzüge,**
- Einzelne Hosen,**
- Loden-Joppen, Loden-Umhänge,**
- Bozener Mäntel,**
- Ueberzieher, Ulster,**
- Werktagshosen,**
- blaue Arbeitsanzüge,**
- Jagdwesten, Tricot-Unterkleidung,**
- Baumwollmannelhemden,**
- eigene Anfertigung.
- Bleyles Knaben-Anzüge.**

Helfe den Verwundeten!

Ziehung garant. 12. Mai 1916.

Kriegs-Lotterie

des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz.

2185 nur bare Geldgewinne zusammen Mark:

36000

Hauptgewinn bar Mark:

15000

Losse zu 1 Mark.
13 Lose 12 Mk. Porto u. Line 30 Pf.
Es werden durch alle Vertriebsstellen und die Ortsvereine

J. Schweickert
Stuttgart, Kaiserstr. 1.
Postfach 1100.

Kautschuk-Stempel aller Art.
empfehlen **C. W. Boff.**

Prinzip

Süßbutter

hat gegen Buttermarken abzugeben. **G. Lindenberger.**

Kaufe fortwährend Hauslumpen aller Art per Kilo 8-10 Pf.

Bollgestrichte Lumpen per Kilo 1 Mk.
Fr. Reßler.

Branntwein u. Likör offen und in Flaschen, empfiehlt **Cafe Gedtlic.**